

Aachener Genealogie Info / AGI

04/2012

Mitteilungen der WGfF-Bezirksgruppe Aachen

**Die Redaktion der AGI wünscht allen Leserinnen und Lesern
frohe Festtage und alles Gute und viele Forschungserfolge
für das kommende Jahr!**



Basilika mit Hahnplatz in Prüm

(Foto: Peter Bambach, Prüm)

Ich wünsche Ihnen / Euch und mir:

- Dass neue Erkenntnisse kommen.
- Dass die Archive ihre Urkunden digitalisieren und für den Bürger zugänglich machen.
- Dass sich dann bisher unbekannte Urkunden finden.
- Dass andere Forscher an neuen Datenbanken schreiben, die mich interessieren.
- Dass ich diese Datenbanken dann intensiv und kostenlos nutzen kann.

Liebe Freunde, die letzten beiden Zeilen sind etwas zynisch, sollen aber zum Nachdenken anregen. In unserer Gesellschaft sollte wieder mehr der Grundsatz: **Geben und Nehmen** praktiziert werden. Man soll nicht nur von den Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen profitieren, sondern auch selber am Gemeinwohl mitarbeiten. Ich habe

dies in meiner neuen Heimat PRÜM (zur Bez.-Gruppe Trier gehörig) sehr positiv erfahren dürfen. Hier werden sehr viele Ortsfamilienbücher veröffentlicht. Da arbeiten viele Leute zusammen an einem Projekt. Und das ist dann im Verein ein schönes Gefühl, mit Kollegen und Freunden etwas Gemeinsames zu schaffen.

So arbeiten „wir“ in Aachen derzeit ja an der neuen Datenbank für die Totenzettel. Diese wird dereinst wohl über 30.000 Stück beinhalten. Aber wer macht die Arbeit, die darin steckt? Zur Zeit sind es eine Handvoll Leute, die sich intensiv damit beschäftigen und das Projekt vorantreiben. An der neuen Datenbank kann jeder mitmachen, der einen Internet-Zugang hat, denn die Daten werden online abgeschrieben. Noch sind wir in der Test-Phase, aber bald geht das Projekt an die Öffentlichkeit und dann brau-

chen wir „Freiwillige“, die „lesen und schreiben“ können.

Aus dem weihnachtlich geschmückten und verschneiten Prüm in der Südeifel sende ich Ihnen und Euch einen herzlichen Gruß

Michael Brammertz

GROUPEMENT GENEALOGIQUE
de HENRI-CHAPELLE et ENVIRONS



Die Forscherkollegen im grenznahen Belgien treffen sich zu Forschung und Austausch jeden zweiten Donnerstag und Samstag im Monat, von 14 bis 19 Uhr im früheren Bürgermeisteramt von Henri-Chapelle, Village, Nr. 3, 1. Etage. In den Monaten Juli und August finden keine Treffen statt.

TERMINKALENDER

- Donnerstag 10 Januar 2013
- Samstag 12 Januar 2013
- Samstag 9 Februar 2013 Hauptversammlung
- Donnerstag 14 Februar 2013
- Samstag 9 März 2013
- Donnerstag 14 März 2013
- Donnerstag 11 April 2013
- Samstag 13 April 2013
- Donnerstag 9 Mai 2013
- Samstag 11 Mai 2013
- Samstag 8 Juni 2013
- Donnerstag 13 Juni 2013
- Donnerstag 12 September 2013
- Samstag 14 September 2013
- Donnerstag 10 Oktober 2013
- Samstag 12 Oktober 2013
- Samstag 9 November 2013
- Donnerstag 14 November 2013
- Donnerstag 12 Dezember 2013
- Samstag 14 Dezember 2013

Kölner Stadtarchiv – einmal aus praktischer Erfahrung

„Es hat mich erschreckt zu sehen, dass vom Archiv-Einsturz in Köln auch relativ junge Urkunden betroffen sind.“ – So der Text aus einer Mail von R. Sauer an die Redaktion.

Hintergrund war die Antwort auf eine Urkunden-Anforderung.

R. Sauer beantragte beim Standesamt Köln eine Heiratsurkunde aus dem Jahr 1930. Nachdem er vom Amt über das Personenstands-gesetz aufgeklärt wurde, welche Urkunden nun Archivgut sind, wurde mitgeteilt, dass man am 01.01.2009 die Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden ins Archiv abgegeben hat. Das bedeutet, dass im Bestand des Standesamtes nur noch die Geburtsregister ab 1902, die Heiratsregister ab 1932 und die Sterberegister ab 1982 liegen.

Leider sind durch den Einsturz des Historischen Archivs am 03.03.2009 auch die dorthin abgegebenen Personenstandsregister verloren gegangen. Die alphabetischen Namensregister von Heiratsurkunden im Zeitrahmen von 1890-1894 und die alphabetischen Namensregister von Sterbeurkunden im Zeitrahmen von 1891-1894 wurden ebenso am 01.01.2009 an das Historische Archiv abgegeben und mit dem Einsturz vom 03.03.2009 vernichtet.

Es wird nun auf die Zweitschriften im Archiv Brühl verwiesen.

Dazu passend zum Thema eine brandaktuelle Meldung von der Internetseite der Computer-Genealogen (5. Dez. 2012):

Stadtarchiv Köln: Die Zivilstands- und Standesamtsregister der Stadt Köln (linksrheinisch ab 1798, rechtsrheinisch ab 1810) werden zu Beginn des kommenden Jahres online zugänglich sein.

(Anm. d. Redakteurs: Ich freue mich schon darauf, wenn die Aachener Register zugänglich werden.)

Michael Brammertz

Schon 30.000 Totenzettel aus Aachener Sammlungen

Nach einigen Vorgesprächen war es nun gelungen, die Sammlung von Totenzetteln aus dem Familienarchiv „Heusch“ zu sichten und für unseren Verein zu verarbeiten.



Herr Heusch in einem seiner Archiv-Räume (Foto: mb)

Meine erste Befürchtung war: Was passiert, wenn ich auf dem Weg durch Belgien vom Zoll bzw. Polizei angehalten werde? Das ist mir seit dem Umzug schon 4x passiert!! Herr Heuschs trockene Antwort war: „Sie werden angezeigt wegen Verbringung von Kulturgut.“



25 Ordner mit rund 6500 Totenzetteln (Foto: mb)

Also gingen die Ordner mit nach Prüm, wo dann die Fotos gemacht wurden. Dubletten wurden so weit es ging vorher aussortiert und so blieben dann „nur noch“ 5500 Totenzettel übrig. Christa und Dieter Frey haben dann freundlicherweise die Nachbereitung der Bilder übernommen. Dank Internet kann man die Arbeit gut verteilen. So konn-

ten die Originale dann bereits beim nächsten Aachen-Besuch zurückgegeben werden.

Nun beginnt bald der zweite Teil der Arbeit, nämlich das Abschreiben der genealogisch wichtigen Daten. Diese werden dann zeitnah bei Genealogy.net in der Abteilung „Familienanzeigen“ weltweit sichtbar sein.

Aber etwas ist diesmal anders: Christa Siebes schreibt zur Erfassung und zur Veröffentlichung einer zweiten DVD eine extrafeine Software: Die Abbildungen werden per Internet auf einen Server geladen und können dort von den Abschreiberinnen und Abschreibern online verarbeitet werden. Anschließend sind diese sofort mit allen erfassten Daten auch online einsehbar. Alle arbeiten aus einem großen Topf und schreiben parallel ab; die Zeit der Excel-Tabellen und der verschickten Bilder-Pakete ist damit vorbei.

Zur Zeit ist die Software noch im Probelauf. Wenn die ersten neuen Daten online gestellt werden, mache ich per Mail eine Mitteilung an unsere Mitglieder. Gewissenhafte Abschreiber werden noch gesucht. Diese alten Totenzettel enthalten immer sehr viel Informationen, die viel mehr Aufwand und Aufmerksamkeit bzw. Genauigkeit erfordern als das Abschreiben von „modernen“ – nichts sagenden Zetteln. Aber es lohnt sich wirklich, das alles zu erfassen.



Totenzettel der Familie Pelzer werden vorsortiert (Foto: mb)

Sie werden überrascht sein, was für Schätze in der „Sammlung Heusch“ enthalten sind: Der älteste Totenzettel ist von 1756, eine große Menge ist aus den Jahren 1810 bis 1850.

Es war und ist sehr viel Arbeit, aber es war mir eine Freude, diese vielen Originale einmal in die Hand zu nehmen – ebenso eine Ehre, das Vertrauen des Herrn Heusch erhalten zu haben, seine einmalige Sammlung „entführen zu dürfen“.



Michael Brammertz: So groß ist mancher Totenzettel aus der Vergangenheit (Foto: mb)

Ein Blick in die nahe Zukunft: Die Heimatvereine von Haaren und Eilendorf haben ihre umfangreichen Sammlungen auch schon angekündigt.

Also: Es gibt noch viel zu tun, packen wir's an und machen unsere Datenbank für die Region einmalig!

Michael Brammertz

Jubilare

Bei einem Treffen des Leitungsteams unserer Bezirksgruppe wurde uns bewusst, dass langjährige Mitglieder bislang keinerlei Anerkennung erfahren haben. Der Hauptverein sieht dies nicht vor. Aber das soll uns nicht davon abhalten, dies ab jetzt zu ändern. Es wurde die Idee geboren, langjährige Vereinsmitglieder beim letzten Bezirksgruppentreffen im Jahr mit einer Urkunde zu ehren und ihnen den Dank der Bezirksgruppe Aachen auszusprechen.

Geehrt werden jeweils die Vereinsmitglieder mit 25jähriger und 50jähriger Mitgliedschaft. Da wir ja nun in diesem Jahr erstmals mit der Ehrung beginnen, gibt es natürlich auch Mitglieder, die das 25jährige Jubiläum bereits in den vergangenen Jahren hatten. Nun, die Zeit können wir nicht zurückdrehen. Aber auch diese Mitglieder sollen natürlich nicht vergessen werden. Sie werden in diesem Jahr ebenfalls für die 25jährige Mitgliedschaft geehrt; auch wenn diese bereits einige Jahre vorbei ist. Wir denken, dass dies im Sinne aller Mitglieder ist.

In diesem Jahr werden für 25 und mehr Jahre Mitgliedschaft geehrt:

- Lothar Müller-Westphal, Mitglied seit 1963
- Bernd Nickel, Mitglied seit 1968
- Hans Nelles, Mitglied seit 1975
- Alfons S. M. Patelski, Mitglied seit 1987
- Albert Heusch, Mitglied seit 1981
- Bert Musial, Mitglied seit 1984
- Dieter Bartz, Mitglied seit 1985
- Wilhelm Oellig, Mitglied seit 1985
- Karl-Heinz Heidbüchel, Mitglied seit 1985
- Rosemarie Collinet-Schmidwenzel, Mitglied seit 1986
- Winfried Jünger, Mitglied seit 1986
- Gabriele Eickenbusch, Mitglied seit 1986
- Heinz Kaulen, Mitglied seit 1987
- Hans von Reth, Mitglied seit 1987
- Wilhelm Wimmer, Mitglied seit 1987

Und bereits für 50jährige Mitgliedschaft dürfen wir ehren:

- Helmut Roßbroich, Mitglied seit 1956

Allen Jubilaren danken wir sehr herzlich für Ihre langjährige Vereinstreue.

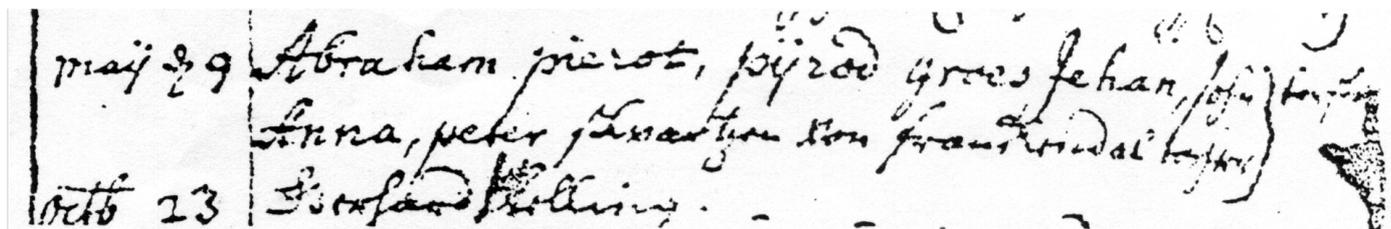
Heike Deloie

Was die Mitgliedschaft der WGfF mir gebracht hat

mit einigen Tipps für andere Mitglieder

Ende 1999 war ich auf einem Genealogentag bei den Mormonen in Heerlen, wo Herr Strack hinter einem WGfF-Tisch stand und mich, nach einem Gespräch über meine Aachener Vorfahren, einlud, Mitglied der Aachener Abteilung der WGfF zu werden. Ich habe die Einladung gerne angenommen, weil ich dachte, im darauf folgenden Jahr als Rentner mehr Zeit zu haben, auch in Aachen weiter zu suchen.

Diese meine späteren Forschungen (für reformierte Heiraten und Taufen wurde ich nach einem Register aus *Vaals* im Stadtarchiv Aachen verwiesen) ergaben u.a. folgende Eintragung:



Auszug aus dem Register der niederländisch reformierten Kirche zu Vaals, Seite 193

Ich lese (im Register der niederländisch reformierten Kirche zu Vaals auf Seite 193), dass am 9. Mai 1647 heiratete:

Peter Peusquens hat noch viele Seiten mehr für mich abgeschrieben. Darüber habe ich mich natürlich sehr gefreut. Später habe ich

Abraham Pierot, pijrod groes Johan, sohn
Anna, Peter Schwartzen von Frankendal tochter

}

borschet

Sie sind die Eltern von Peter Peters (oder Petters) aus Aachen. Leider brachten weitere Versuche, die Taufen dieser Eltern in Aachen, Burtscheidt und auch Stolberg (wegen Frankental) zu finden, nichts. Übrigens entdeckte ich erst später, dass das Register von Vaals auch in Maastricht ein zu sehen gewesen wäre.

Um weiter zu kommen empfahl mich Herr Strack, einen Beitrag in der Zeitschrift *Genealogie ohne Grenzen* zu schreiben. Mitte Juli 2002 war mein Beitrag fertig und nach Ausbesserungen meines Textes durch Herrn Strack erschien er im Heft Nr. 55 desselben Jahres.

dann das Buch in der Bibliothek der Lütticher Universität selbst noch mal einsehen können.

(Fortsetzung folgt)

Anton van Reeken

In der letzten AGI 03/2012 wurde bereits Teil 2 dieses Artikels abgedruckt. Wir entschuldigen uns für das Versehen.

Manchem Vorfahren wurde das „Armutszzeugnis“ ausgestellt

Am 18.01.1767 wurde den zukünftigen Eheleuten Sigismund Esser aus Schevenhütte und Gertrud Leers aus Weisweiler seitens des Generalvikariats Köln Dispens (lat. Dispensatio = Befreiung, Entbindung, Erlaubnis), erteilt. Das Paar hatte Dispens von dem Hindernis der Eheschließung wegen Blutsverwandtschaft im dritten Grade und Dispens vom Aufgebot beantragt.

macht wurde, sehen wir daran, dass dieses „Armutszzeugnis“ bis heute sprichwörtlich geblieben ist - die meisten Leute kennen wohl kaum die ursprüngliche Bedeutung und Herkunft dieses Begriffes.

Im Kirchenbuch St. Severin Weisweiler ist unter dem 27.01.1767 der Heiratseintrag dieses Ehepaares an dritter Stelle verzeichnet. Auch hier findet sich der Hinweis auf den Dispens wegen der Blutsverwandtschaft im dritten Grade.

13 Januarii copulati sunt Petrus Arnoldus Esser, et Maria Sibilla Bremer coram Maria Catharina Koch, et Anna Gertrude Koch.
27 Januarii in bannis dispensati copulati sunt Ludovicus Lossen, et Caecilia Rey coram Pbro Domino Francisco Esper Canonico S. Crucis, et Joanne Leers.
eadem in tertio equali conjugum gradu et in bannis dispensati copulati sunt Sigismundus Esper, et Gertrudis Leers coram Sgilibus supra nominatis.

Dispens Esser-Leers VIII -133

Diesen, speziell für Familienforscher interessanten Hinweis finden wir in den Generalvikariatsprotokollen des für unsere Heimat damals zuständigen Erzbistums Köln. Der Generalvikar war der Generalbevollmächtigte des Erzbischofs für die kirchliche Verwaltung des Erzbistums. Wichtige Aufgabe dieser Behörde waren Dispense also ausnahmsweise Befreiungen von kirchlichen Regeln und Geboten. Das genannte Paar hatte gemeinsame Urgroßeltern und die Verlobten waren mithin Vetter und Kusine zweiten Grades. Diese Blutsverwandtschaft dritten Grades (lat. tertio gradu consanguinitatis) stellte ein Eehindernis dar. Bei einer Blutsverwandtschaft zweiten Grades (gemeinsame Großeltern) hätte sogar ein (apostolischer) Dispens in Rom beantragt werden müssen.

In manchen Fällen beantragten die zukünftigen Eheleute das „Armutszzeugnis“ (lat. testimonium stuporis), um die sich aus der Beantragung des Dispenses ergebenden Gebühren erlassen zu bekommen. Arm im Sinne des Kirchenrechts war nach damaliger Vorstellung jemand, der mit seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt bestreiten musste. Das von dieser Möglichkeit des Armutszzeugnisses nicht gerne Gebrauch ge-

Oft wurde jedoch, um dem Gerede im Heimatort zu entgehen, von der Möglichkeit einer Trauung in einer Nachbargemeinde Gebrauch gemacht.

Der abgebildete Auszug aus dem Kirchenbuch Weisweiler zeigt als zweiten Eintrag (ebenfalls am 27.01.1767) die Hochzeit des Ehepaares Friedrich Lossen aus Weisweiler und Cäcilia Rey aus Freialdenhoven. Diesem Paar war ebenfalls am 18.01.1767 Dispens erteilt worden - hier jedoch lediglich von der dreimaligen Verkündigung des Aufgebots in der Kirche.

Die Generalvikariatsprotokolle (GVP) sind für den Genealogen auch insofern eine wichtige Quelle, als sie nicht nur Verwandtschaftsgrade erkennen lassen, sondern auch in vielen Fällen der einzige Nachweis für stattgefundene Trauungen darstellen - so beginnen zum Beispiel die erhaltenen Kirchenbücher der ehemaligen Pfarre Laurenzberg erst mit dem Jahr 1753. Im Jahr 1694 finden wir jedoch zum Beispiel den Dispens der Eheleute Gerhard Breuer und Margaretha Cremer wegen Blutsverwandtschaft vierten Grades. Mithin kann davon ausgegangen werden, dass die Eheleute demnach im Jahr 1694 geheiratet haben.

Neben den Dispensen wegen Blutsverwandtschaft und dem Armutszeugnis gab es jedoch noch weitere Arten von Dispensen:

Den Dispens vom Aufgebot (lat. dispensatione super (tribus) bannis) - das heißt, die Befreiung von der dreimaligen Ankündigung einer beabsichtigten Ehe in den Pfarrkirchen der Brautleute an drei aufeinander folgenden Sonn- oder Feiertagen. Dieser Dispens steht bei der Häufigkeit an erster Stelle. Gründe gab es viele: Sei es, dass die zukünftigen Eheleute ein sehr unterschiedliches Alter hatten, sei es, dass die Eheschließung von einer Seite als unstandesgemäß angesehen wurde oder aus anderen Gründen, die aus damaliger Sicht den Verlobten oder deren Angehörigen peinlich erschienen.

Weiterhin beantragte man den Dispens vom Ehehindernis der Schwägerschaft (lat. affinitas) bei einem Verwitweten und den Blutsverwandten des verstorbenen Ehepartners - hier wurde auch zwischen dem Grad der Schwägerschaft unterschieden. So war die Kusine einer Verstorbenen im zweiten Grade mit dem überlebenden Ehemann verschwägert.

Dispense vom Hindernis „geistlicher Verwandtschaft“ (lat. cognationis spiritualis) betrafen folgenden Sachverhalt: Täufer und Taufpaten und damit auch deren Eltern und Geschwister waren mit dem Täufling „geistlich verwandt“. Somit bedurfte jemand, der Pate bei der Familie des zukünftigen Ehepartners war, eines Dispenses.

Ein Dispens war auch dann erforderlich, wenn das Gelübde der Ehelosigkeit bestanden hatte.

Oft musste auch ein „Dispens von geschlossener Zeit“ (lat. tempus clausum) wegen einer beabsichtigten Eheschließung im Advent oder der Fastenzeit beantragt werden - in diesen Zeiträumen waren nach dem Kirchenrecht Trauungen nicht erlaubt. Oft beantragten Brautleute mehrere Dispense: Zum Beispiel bei bestehender Blutsverwandtschaft und wenn außerdem noch in der Fastenzeit geheiratet werden sollte.

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde hat in 12 Bänden „Kölner Generalvi-

kariatsprotokolle als Personengeschichtliche Quelle“ veröffentlicht. Hierin finden sich Protokolle aus dem Zeitraum vor 1700 bis zum Jahr 1790.

*Arno Kohlert,
Am Köhlerpfad 47,
52249 Eschweiler*

Probleme mit der Verwandtschaft

Ein Familienforscher liegt beim Psychotherapeuten auf dem Sofa und ist bemüht, diesem sein derzeitiges Problem zu erläutern:

Es fing bei meiner Heirat an, als meine Frau eine attraktive erwachsene Tochter mit in die Ehe brachte. Nach einer Adoption wurde sie meine Stieftochter.

Mein verwitweter Vater kam zu Besuch, verliebte sich in meine Stieftochter und heiratete sie. So wurde aus meiner Stieftochter gleichzeitig meine Stiefmutter.

Meine Frau bekam ein Jahr später einen Sohn. Aus ihm wurde automatisch der Schwager meines Vaters, weil dies der Stiefbruder der mit meinem Vater verheirateten Stieftochter ist. Weil der Junge der Bruder meiner Stiefmutter ist, ist er demnach auch mein Onkel.

Die Frau meines Vaters bekam auch einen Sohn. Dies ist mein Bruder, obwohl ich gleichzeitig sein Opa bin. Er ist ja der Sohn meiner Stieftochter.

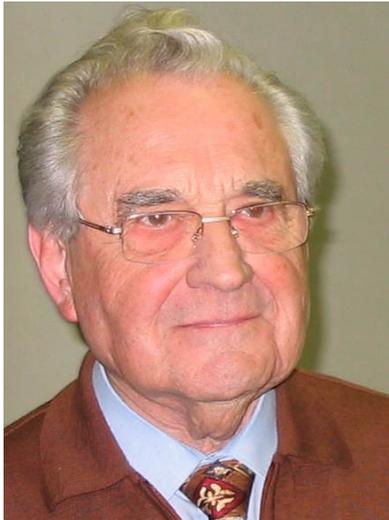
Meine Frau ist meine Oma, da sie die Mutter meiner Stiefmutter ist.

Daraus folgt, dass ich der Enkel meiner eigenen Frau bin.

Wenn man die Tatsache in Betracht zieht, dass ich mit meiner Großmutter verheiratet bin, bin ich nicht nur der Mann meiner Frau und ihr Enkel, sondern mein eigener Großvater.

Herr Doktor - Das Ganze macht mich fertig!!

In memoriam Hans Strack



Hans Strack,
*23 Juni 1929,
+20. September 2012

Der Name *Hans Strack* ist mit der WGfF Bezirksgruppe Aachen fest verbunden.

Aus den Archivunterlagen der Aachener Bezirksgruppe geht hervor, dass Hans Strack in der Jahreshauptversammlung 1968 zum Obmann gewählt wurde. Dieses Amt gab er nach

41 Jahren Ende 2009 auf eigenen Wunsch auf.

Als er die Bezirksgruppe Aachen übernahm, bestand diese nur aus ungefähr 10 Forschern. Dank seines Engagements wuchs die Gruppe auf über 200 Mitglieder zu Ende seiner Amtszeit.

Für die monatlichen Treffen der Familienforscher fand er zunächst einen Raum in Broichweiden, dann in der Handwerkskammer Aachen und schließlich im BGE. Seit 1984 initiierte er eine regelmäßige Programmorschau, wodurch kontinuierliches und erfolgreiches Arbeiten erleichtert wurde. Zum Programm gehörten neben Vorträgen auf den Forscherabenden auch Archivbesuche, nicht nur in Aachen, sondern in ganz NRW, in den Niederlanden und Belgien.

Die grenzüberschreitende Forschung lag ihm besonders am Herzen. So war er Mitbegründer und Herausgeber der „Genealogie ohne Grenzen“. Forscherkontakte innerhalb der eigenen Gruppe und mit anderen waren ihm ebenfalls wichtig, getreu dem Motto: *„Wir helfen Ihnen, damit Sie uns weiterhelfen“*

Über die Bezirksgruppe hinaus war er als Beirat im Hauptverein tätig. Für diesen richtete er in Aachen mehrmals die Jahres-

hauptversammlung aus, zuletzt im April 2010. Auf dieser Versammlung wurde er für seine außerordentlichen Verdienste um den Verein mit der Ernst-von-Oidtmann-Medaille geehrt, der höchsten Auszeichnung, die der WGfF zu vergeben hat.

Die Bezirksgruppe Aachen fühlt sich ihrem langjährigen Vorsitzenden Hans Strack wegen seines persönlichen Einsatzes und seiner großen Verdienste um die Familienforschung zu ganz besonderem Dank verpflichtet und wird sein Andenken in Ehren halten.

Theo Valkysers

Neumitglieder

Wir begrüßen im ablaufenden Jahr 2012 folgende Neumitglieder:

- Stephan Adrian, Aachen
- Oscar von Ansembourg
- Günter Breuer, Würselen
- Helmut Enkler, Stolberg
- Thomas Froitzheim, Übach-Palenberg
- Marc Grooz, Stolberg
- Roswitha Gutrath, Stolberg
- Friedrich Hellmanns, Würselen
- Werner Hermanns, Vaals
- Heiner Jordans, Würselen
- Kunibert Matheis, Stolberg
- Wolfgang-Joachim Othegraven, Aachen
- Rolf Polis, Roetgen
- Maria Streusser, Kreuzau

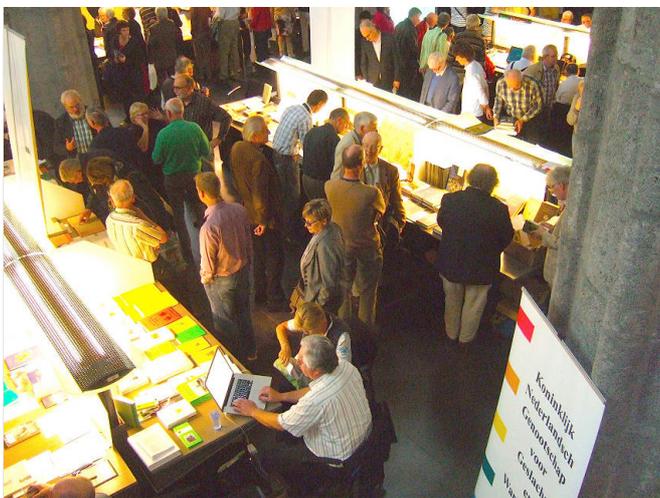
Allen wünschen wir einen regen Austausch innerhalb des Vereins.

Famillement Ausstellung in Maastricht

Am Mittwoch, dem 26. September 2012 fand das so genannte Famillement in Maastricht in den Niederlanden statt. Hierbei handelt es sich um ein großes genealogisches und heraldisches Ereignis. Die Öffentlichkeit hatte kostenlosen Zugang zu dieser Veranstaltung, die im wesentlichen im Regionaal Historische Centrum Limburg (vormals RAL) stattfand. Dort waren über vierzig Teilnehmer mit ihren Ständen präsent.

Für die Organisation des Famillement waren folgende Organisationen mitverantwortlich: Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap (LGOG) • Regionaal Historisch Centrum Limburg (RHCL) • Maastricht Antiquarian Book & Print Fair (MABP) • The Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV) • Centraal Bureau voor Genealogie (CBG).

Das Famillement hatte nicht nur ein großes Angebot für erfahrene Genealogen, sondern bot auch Vieles für genealogische Einsteiger.

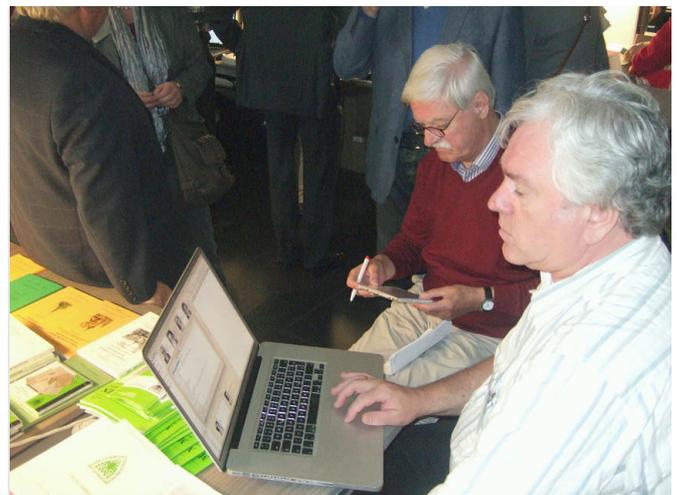


*Andrang beim Famillement in Maastricht
(Foto: Dieter Bartz)*

Die WGfF war mit einem eigenen Stand vertreten und präsentierte dort eine große Anzahl ihrer genealogischen Publikationen. Die Standleitung übernahm der Stellv. Vorsitzende Karl-Heinz Bernardy aus Koblenz.

Da es zum nahe gelegenen niederländischen Maastricht uralte kulturelle und genealogische Verbindungen gibt, wurden auch Mitglieder der Bezirksgruppe Aachen

eingeladen. Bezirksgruppenleiter Dieter Bartz und Reiner Sauer reisten nach Maastricht um dort aktiv die Euregio-Philosophie umzusetzen. Niederländische Forscher, mit Wurzeln im jetzigen Deutschland, konnten nun am Stand Fragen in ihrer Heimatsprache stellen und erhielten dann entsprechende Auskünfte. Wenn die aktiven niederländischen Sprachfähigkeiten bei den Auskunftgebern nicht ausreichten, dann einigte man sich schnell mit dem Fragesteller auf ein neutrales Englisch, was offensichtlich bei einer Anzahl von Niederländern aus den nördlicheren Provinzen auf sehr gute Akzeptanz stieß.



*Reiner Sauer an unserem Stand
(Foto: Dieter Bartz)*

Eine Vielzahl von gezielten Fragen zu bereits bearbeiteten deutschen Orten konnten rapide beantwortet werden, weil das AC-Team aus der Datenbank auf dem eigenen Rechner schöpfen konnte. Hierdurch wurden neben einigen gedruckten WGfF-Publikationen auch eine gute Anzahl WGfF-CDs an den "Niederländer" gebracht.

Durch eine ad hoc errichtete Internet-Verbindung konnten auch vereinsübergreifende Anfragen schnell, unbürokratisch und hilfreich mittels Google und Wikipedia & Co. beantwortet werden. Eine konstante kleine Warteschlange von Hilfesuchenden am WGfF-Stand war Beleg dafür, dass hier 'Genealogie ohne Grenzen' praxisnah demonstriert wurde.

R. L. Sauer

Genealogische Suchanzeigen

Hier könnte auch Ihre Suchanzeige stehen, die von über 200 Mitgliedern der Bezirksgruppe gelesen wird.

Schicken Sie uns Ihr Anliegen an anfragen@aachen.wgff.net oder per Post an: WGfF Aachen, Dieter Bartz, Auf der Höhe 77a, 52223 Stolberg

Suchanfrage

Personen

Am 11 Juli 1682 wurde Martin **Hammers** (Hammer/Hammersch) Bürger der Reichsstadt Aachen (Aachener Geschichtsvereins, 1956), geb. Eilendorf (Kornelimünster), Sohn von Johann **Hammers** und Mergen **Schröders**. Er war verheiratet, aber wann und mit wem ist mir unbekannt. Er wohnte damals zu Rötgen.

Im 1726 gibt es einen Merten **Hammer** (Stadt-Archiv Aachen: Ratesverordnung vom 21. Oktober 1726). Er war Meister der Nadeln zusammen mit z.B. Stephan **Beissel**, Cornelius **Chorus**, Quirinus **Chorus**, Stephan **Giessen** und Anton **Herpers**.

1777 heiratet in Kornelimünster Nicolaus **Hammer** (get. 1746, Kornelimünster) eine Gertrudis **Beissel**, Tochter Joannes und Gertrudis **Küpper** (Quelle: PR2, Datenpool Sippen-CDs NRW-Rheinland und IGI).

Aachen 1802 war verheiratet Joannes **Beissel** (Quelle: PR2) mit Anna Maria **Göbbels** (geb. 1763) aus Prummeren, Urenkelin Göbbels-Hamers.

Es scheint dass, die Familie **Hammers** und **Beissel** eng miteinander verbunden sind. Daher gibt es viele Fragen:

Wer kennt Martin **Hammers** und seiner Vorfahren/Nachkommen?

War er identisch mit Merten **Hammer** aus 1726?

Wer kennt Nicolaus **Hammers**? War er Familie des Martin **Hammers**?

Wer kennt Joannes **Beissel** (x **Küpper**) und seine Vorfahren?

Wer kennt Joannes **Beissel** (x **Göbbels**) und seine Vorfahren?

Ist dieser Joannes Familie von der Ste-

phan **Beissel** Urgroßvater Stephan **Beissel** der Nadelnfabrikant? Oder vielleicht der beiden Joannes'en?

Ich bin für jeden nützlichen Hinweis von einem AGI-Leser dankbar.

*Victor Breurkes
Bentveld, Holland
vbreurkes@planet.nl*

Suchanfrage

Person

Suche **Jean/Johann Baptiste Dethier** * 4.9.1818 in Robertville bei Malmedy, Kaufmann und seinen Sohn Franz Marie Arthur, * 26.12.1857 in Malmedy, damals noch Preußen. Eine letzte Spur gibt es in Cöln am 5.4.1862. Biete dem Ersten, der mir eine überprüfbare Sterbe-Urkunde von ihnen präsentiert jeweils 500,- Euro.

Ich bitte die Mitglieder aller genealogischen Gesellschaften, die einen Dethier in Deutschland kennen, egal wo, mir dessen Anschrift zu melden. Bitte schauen Sie auch mal für mich in Ihr örtl. Fernsprechbuch damit ich diese Leute anschreiben kann.

*Wolfgang Harperscheidt,
52080 Aachen, Karlstr.13.
Mitglied der WGfF, Bezirksgruppe Aachen
eMail: W.Harperscheidt@web.de*

Suchanfrage

Nachkommen

Wer kennt die Nachkommen der Eheleute Johannes und Maria Knie, geb. Kufferath aus Köln?

Der Amtsgerichtsrat Johannes Marzellinus **Knie**, geb. 1857 in Heiligenroth, heiratete am 26.8.1889 am Standesamt Aachen in zweiter Ehe Anna Maria **Kufferath**. Diese war geboren am 9.4.1848 in Mariaweiler bei Düren als Tochter des Fabrikanten Josef **Kufferath**. Sie war Witwe des Kölner Unternehmers Joseph **Cornely**. Aus der ersten Ehe von Johannes **Knie** mit Katharina **Sieger** gingen insgesamt vier Kinder hervor, darunter die Töchter Walburga **Knie** (geb. 1885 in Altenkirchen Ww.) und

Margaretha (geb. 1887 in Altenkirchen).
Das Ehepaar Johannes und Maria **Knie** lebte zunächst in Wissen a.d. Sieg, seit 1896 in Köln. Dort starb Johannes am 23.8.1905. Bei seinem Tod hinterließ er insgesamt fünf Kinder. Seine Frau Maria starb 1907 ebenfalls in Köln.

Wer kennt die Nachkommen des Ehepaares **Knie** aus Köln? Kamen die z.T. noch minderjährigen Kinder vielleicht in die Obhut von Verwandten der (Stief-) Mutter in Mariaweiler?

Ich bin für jeden nützlichen Hinweis von einem AGI-Leser dankbar.

Dr. Monika Gehrig-Merz
A-1190 Wien
eMail: mmerz@uni-bonn.de

Suchanfrage

Personen

Meine direkte Vorfahrenlinie **Pastor/Pastors** reißt mit der Vernichtung der Bardenberger Kirchenbücher 1691 ab. Da lt. F. Macco zwischen der Aachener Familie **Pastor** und Bardenberg Verbindungen bestanden haben, könnte hier die Fortsetzung der Linie zu finden sein.

Details:

Wilhelm **Pastor**; * 1522 in Aachen, Tuchfabrikant, Bürgermeister; + 1579 in Aachen

00 ca. 1553 mit Maria **von Zewel**, + 1593; Miterbin des Gutes Steinhaus, der Urzelle Bardenbergs, auch Vroynhove, Steinenhaus und Zewelsgut genannt. Hat auch in Bardenberg gelebt.

Sohn Adam **Pastor** d. Jüngere, * um 1555, + 1599; lt. Macco offensichtlich nicht verheiratet. Somit keine Namensweitergabe möglich.

Sohn Johann **Pastor**

00 mit Anna **von der Horst**

Kinder: Maria, Magdalena und Anna. : Konnten natürlich den Namen Pastor nicht weiter geben.

Fragen:

1. Gab es noch weitere Söhne des Ehe-

paares Wilhelm **Pastor**/Maria **von Zewel** ?

2. Hatte Sohn Adam der Jüngere doch Kinder (Söhne)?

3. Hatte das Ehepaar Johann **Pastor**/Anna **von der Horst** neben den drei Töchtern doch auch Söhne?

Wer kann Erfolg versprechende Quellen benennen?

Hubert Pastor
eMail: hubert.pastor@arcor.de

Aufruf zur Mitarbeit

Haben Sie einen interessanten Beitrag zu genealogischen Forschungen, den Sie gerne veröffentlichen würden? Oder möchten Sie gerne mitarbeiten an den AGI?

Jede Hilfe ist willkommen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf und schreiben an:

redaktion@aachen.wgff.net.

Bezug der AGI

Die Ausgaben der AGI werden gegen Kostenerstattung von 5,- € pro Jahr mit der Post verschickt. Wenn Sie Postbezieher werden wollen, dann überweisen Sie bitte 5,- € mit dem Betreff „AGI“ auf unser Konto (s. Impressum letzte Seite).

Der Bezug per E-Mail ist kostenlos. Die Mitglieder mit E-Mail-Adresse können das Heft als PDF-Dokument per Mail bekommen. Bitte entsprechende Meldung an aachen@wgff.net.

Termine Januar bis März 2013

28.01. (Raum 257)

Vortrag

Wie erstelle ich ein Familienbuch?

Referent: Dr. Herbert Dautzenberg

Am Beispiel seiner eigenen Arbeit "500 Jahre Dautzenberg" gibt der Referent wertvolle Tipps, wie man selber an eine solche Arbeit heran gehen kann. Er beschreibt den Werdegang dieses Buches an konkreten Beispielen. Auch auf die Kostenfrage eines solchen Projektes wird eingegangen.

25.02. (Raum 257)

Treffen

Informations- und Arbeitsabend

25.03.

Treffen

Informations- und Arbeitsabend

VORSCHAU

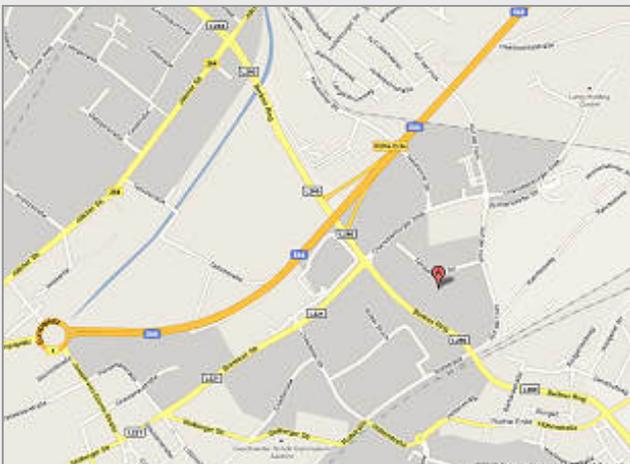
Die weiteren Termine sind:

22.04. (Raum 257)

27.05. (Raum 160) Vortrag Dirk Vollmer:
Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft ost-deutscher Familienforscher www.agoff.de

24.06. (Raum 160) Wenn nicht anders angegeben, sind die Treffen jeweils um 19:00 h im Gebäude der BGE der Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17, Raum 162.

Anfahrt



Impressum

Herausgeber: WGfF Bezirksgruppe Aachen,
Dieter Bartz

Geschäftsstelle: WGfF Aachen, Dieter Bartz,
Auf der Höhe 77a, 52223 Stolberg,
Tel.: 0172-78 56 109

WGfF Aachen im Internet:

<http://www.wgff.net/aachen> oder auch
<http://aachen.wgff.net>

E-Mail-Adressen:

aachen@wgff.net

Suchanfragen: anfragen@aachen.wgff.net

Redaktion: redaktion@aachen.wgff.net

Bibliothek: Theo Valkysers, Dornhof 12,
52146 Würselen-Bardenberg, Tel. (02405)
85 129, um Voranmeldung wird gebeten!

Abo: Diese Mitteilungen erscheinen 4-mal pro Jahr. Sie können das Heft in Papierform kostenpflichtig abonnieren oder kostenlos von unserer Homepage herunterladen.

Abo Papier: Wir können Ihnen die AGI bei Erscheinen per Post zuschicken, dafür fallen geringe Druck- und Versandkosten in Höhe von 5,- € pro Jahr an. Das Abo ist jederzeit zum Jahresende kündbar.

Abo Online: Sie können die AGI kostenlos und immer aktuell über unsere Homepage ansehen und (als pdf) herunterladen.

Artikel: Sie sind herzlich eingeladen auch für die AGI zu schreiben!

Redaktion: Michael Brammert

Layout: Christa Siebes

Die Redaktion behält sich vor, die eingehenden Beiträge zu kürzen und redaktionell zu bearbeiten.

Treffen: Wir treffen uns regulär jeden 4. Montag im Monat im Gebäude der „BGE“ Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17 (Raum 162) um 19:00 h. (Nähe Berliner Ring / Gewerbegebiet Hüls) / Abweichungen durch Ferien/Feiertage möglich!

Bankverbindung: WGfF Aachen,
Konto 10 70 137 144, bei der Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
Spendenquittung auf Wunsch

Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge sind für Wortlaut und Inhalt ihrer Veröffentlichungen eigenverantwortlich.